

### Riehen hat ein eigenes Kino

Nun, daß ein Kino im Bau ist, das wußte und sah man ja schon seit längerer Zeit — aber jetzt ist es also so weit, und am vergangenen Dienstag wurde das Kino Riehen feierlich eingeweiht. Riehen hat sich lange Jahre gegen die Errichtung eines Kinos gewehrt; man wollte verhindern, daß irgend ein billiges Vorstadtkino, eine sogenannte «Revolverküche» aufgemacht werde. Das konnte aber in einer Gemeinde mit rund 18 000 Einwohnern nur noch so verhindert werden, daß man eben ein gutes Kino sich etablieren ließ. Daß die beiden Unternehmer, die Herren W. Siegrist und W. Mettler, in dieser Richtung planten und schon bei der Wahl der Architekten Boos und Schacht und nachher auch bei der Errichtung des Baues auf eine gediegene, sorgfältige und zugleich schöne Ausführung größten Wert legten, davon konnte sich die große Schar der geladenen Gäste überzeugen, die der Einweihungsfeier beiwohnten. Was uns Riehener ganz besonders freut, ist die Tatsache, daß durch die Erstellung dieses Neubaus — von Umbau kann man ja da kaum mehr reden, blieben doch vom alten Bau nur Teile von zwei Außenmauern stehen — unser Dorfkern eine ganz erhebliche Verbesserung in architektonischer Beziehung erfahren durfte. Anstelle des scheußlichen, gar nicht ins Dorfbild passenden Baues des alten «Restaurant Winter» steht nun der schicke Neubau mit dem für Riehen typischen spitzen Giebel. Aber nicht nur die äußere Gestaltung, sondern auch der Innenausbau ist schick und gediegen gelöst und entbehrt nicht einer vornehmen Eleganz. Dabei durften die neuzeitlichen Gesichtspunkte der Beleuchtung, Belüftung und vor allem auch einer bequemen, eine gute Sicht ermöglichenden Bestuhlung nicht außer acht gelassen werden. Selbstverständlich wurden im Kameraraum die modernsten Apparaturen aufgebaut und die Leinwand ist für normale wie für die neuen Cinemascopefilme eingerichtet.

Im Namen der Besitzer begrüßte Dr. H. Hartmann alle Gäste und sprach all denen, die zum guten Gelingen des Werkes ihr Möglichstes getan haben, vor allem aber auch den Behörden von Riehen und dem Heimatschutz für die gute, verständnisvolle Zusammenarbeit im Namen der Bauherrschaft herzlichen Dank aus. Er betonte, daß die Besitzer großen Wert darauf legen werden, den Wunsch der Gemeindebehörden nach guten Filmen zu respektieren und den Geist des Dorfes auch in den Programmen zum Ausdruck zu bringen. Als Gemeindevertreter sprach Rektor H. Renk, gratulierte zum wohl gelungenen Bau und wies in seiner kurzen Ansprache darauf hin, daß man sich den Film aus unserem kulturellen Leben nicht mehr wegdenken könne und welche Bedeutung dem guten Film auch in erzieherischer Hinsicht zufalle. Wenn er als Politiker und Schulmann deutlich betonte, daß die Programmwahl vom Film und vom Publikum abhängt, so hat man wohl verstanden, was er damit sagen wollte. —

Ein prächtiger Alpenfilm, der die Besteigung des Finsteraarhornes in leuchtenden Farben und geschickter Darstellung zeigte, erfreute die Zuschauer und leitete über zum ersten Spielfilm, der auf dieser Leinwand gezeigt wurde: «Der Maulkorb». Ein deutscher Film aus der Kurt Ulrich-Produktion (Verleih Elite Film AG., Zürich), der nach dem erfolgreichen Roman von Hans Spoerl gedreht worden ist. Ein unbeschwert fröhliches, sauberes Lustspiel rollt sich da vor unsern Augen ab, in dem hervorragende Filmschauspieler das inhaltlich nicht sehr bedeutende Geschehen geschickt und lebendig darstellen. Die sture Bürokratie und Beamtenherrschaft der wilhelminischen Zeit soll gegeißelt werden. Dem Denkmal des Kaisers ist eines Morgens ein Maulkorb umgehängt, und wie nun der «Verbrecher» gesucht wird und welches Theater um diese Sache gemacht wird, das wird in vielfältiger, amüsanter Weise gezeigt. Ein nicht sehr anspruchsvoller, aber ein anständiger fröhlicher Film für Leute, die gerne einen unbeschwerten Abend mit Lachen und Heiterkeit verbringen.